



Herrn
Oberbürgermeister Dr. Müller

Der Magistrat

über
Magistrat

Dezernat für Wirtschaft,
Personal und Kliniken

und

Stadtrat Detlev Bendel

Frau
Stadtverordnetenvorsteherin Thiels

an den Ausschuss für Bürgerbeteiligung,
Völkerverständigung und Integration

11. November 2018

Ausbau des Breitbandkabelnetzes
- gem. Antrag der Stadtverordnetenfraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vom
24.11.2008
Beschluss-Nr. 0074 vom 02.12.2008, (08-F-25-0149)

Der gem. Antrag der CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vom 24.11.2008 betr.

Ausbau des Breitbandkabelnetzes

wird unter gemeinsamer Übernahme von Ziffer 3 wie folgt angenommen.

Der Magistrat wird gebeten, in der nächsten Ausschusssitzung zu berichten,

1. in welchen Teilen der Landeshauptstadt Wiesbaden derzeit nicht oder nur mit niedrigen Übertragungsbiraten DSL verfügbar ist;
2. wie hoch die Kosten wären, wenn die Stadt den von der Deutschen Telekom AG angebotenen Kooperationsvertrag bezüglich des flächendeckenden Ausbaus des Breitbandkabelnetzes unterzeichnen würde.
3. Der Magistrat wird gebeten, den Ortsbeirat Wiesbaden-Medenbach bei seinen Verhandlungen mit der Telekom zu unterstützen und, sofern es nicht gelingen sollte, 40 Neukunden für Wiesbaden-Medenbach zu werben, eine Ausfallbürgschaft bis zur Höhe von 15.000 € einzugehen.

1. In welchen Teilen der Landeshauptstadt Wiesbaden ist derzeit Internet nicht mit DSL bzw. nur mit niedrigen Übertragungsraten verfügbar?

Eingeschränkte Übertragungsraten ergeben sich aus einer zu großen Entfernung zwischen dem Kundenanschluss und dem nächstgelegenen Hauptverteiler der Netzbetreiber. Aus diesem technisch-bedingten Problem ergeben sich aktuell nach unserem Kenntnisstand der auch mit den Fachleuten der Witkom rückgekoppelt ist in folgenden Stadtteilen bzw. in Straßenzügen folgender Stadtteile die niedrigen Übertragungsraten:

- Erbenheim: östlich des Kreuzberger Ring und östlich davon gelegene Straßenzüge
- Nordenstadt: Borsigstraße
- Frauenstein
- Freudenberg: Blumensiedlung
- Medenbach
- Auringen

In den genannten Gewerbegebieten Kreuzberger Ring und Borsigstraße behelfen sich die Unternehmen oftmals dadurch, dass sie bspw. über den Dienstleister Witkom die dort in den Straßen vorhandenen Glasfasernetze nutzen, die professionelle Übertragungsraten ermöglichen.

2. Wie hoch wären die Kosten, wenn die Stadt den von der Deutschen Telekom AG angebotenen Kooperationsvertrag bezüglich des flächendeckenden Ausbaus des Breitbandkabelnetzes unterzeichnen würden?

Der vorliegende Vertragsentwurf bezieht sich auf den Stadtteil Medenbach. Hier würde die Telekom die unterversorgten Straßenzüge dann ausbauen, wenn die Stadt mit der Telekom gemeinsame Aktivitäten durchführt, laut Telekom wären dies „unter anderem

- Übergabe vorhandener Interessentenlisten
- Anzeigen im Gemeindeblatt, Veröffentlichungen auf der Homepage
- Gemeinsame Bürgerversammlungen mit der Möglichkeit der Vermarktung
- Abgestimmte Call-Aktionen
- Unterstützung bei der baulichen Umsetzung
- Gemeinsame PR-Aktionen“

Nach Kenntnisstand III/80 existieren in den anderen Stadtteilen keine Interessentenlisten, wie sie vom Medenbacher Ortsvorsteher erstellt wurden. Aus diesem Grund und weil die erforderlichen Investitionen pro Ortsteil stark variieren können, kann von hier nicht sicher beantwortet werden, ob in allen anderen Ortsteilen die Telekom (oder etwaige Mitbewerber) bereit wären, vergleichbare Angebote zu unterbreiten.

3. Der Magistrat wird gebeten, den Ortsbeirat Wiesbaden-Medenbach bei seinen Verhandlungen mit der Telekom zu unterstützen und, sofern es nicht gelingen sollte, 40 Neukunden für Medenbach zu werben, eine Ausfallbürgschaft bis zur Höhe von 15.000 € einzugehen.

Wie bereits oben ausgeführt, verlangt die Telekom für Medenbach zwischenzeitlich nicht mehr die Ausfallbürgschaft der Stadt, nicht zuletzt wohl auch deshalb, weil inzwischen auch Wettbewerber wie bspw. Unity-Media mit schnellem Internet auf den Markt drängen. Ob und wie schnell sich auf diese Art auch in den anderen Stadtteilen die Internet-Verfügbarkeit zeitnah verbessern wird, kann im Moment allerdings nicht eingeschätzt werden.

gez.

Bendel